



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Kolonialismus des Kaiserreichs

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de





Titel:	Kolonialismus des Kaiserreichs
Reihe:	Arbeitsblätter in Stationen-Form
Bestellnummer:	82729
Kurzvorstellung:	Diese aktuellen Arbeitsblätter aus dem Stationenlernen „Deutscher Kolonialismus“ sind fertig ausgearbeitet für den Unterricht und sofort einsetzbar. Sie beleuchten die Geschichte des Deutschen Kolonialismus und werfen ein Schlaglicht auf seine dunklen Seiten.
Inhaltsübersicht:	<ul style="list-style-type: none">• Arbeitsblätter<ul style="list-style-type: none">○ Geschichte des Deutschen Kolonialismus○ Völkermorde und Kolonialverbrechen <p>Lösungen</p>

Station 2 | Kolonialismus - Ein dunkles Kapitel in der deutschen Geschichte

M 1 EIN ÜBERBLICK

Erklärtes Ziel der Deutschen war es, mustergültige Kolonien zu schaffen. Doch stattdessen gingen sie nicht selten mit brachialer Gewalt vor, um ihre Interessen gegenüber der einheimischen Bevölkerung durchzusetzen.

Um Platz für Farmen und Plantagen zu schaffen, wurde die Bevölkerung vielerorts einfach enteignet und ganze Dörfer wurden aus fruchtbaren Gegenden in Sümpfe und Trockengebiete umgesiedelt. Damit wurde



den Menschen, die in der Mehrzahl von der Landwirtschaft lebten, jegliche Existenzgrundlage genommen. Zudem erfanden die deutschen Kolonialherren Hütten – und Kopfsteuern, die in Form von Naturalien, Frondiensten oder Geld, welches die meisten Menschen durch die Enteignungen nicht hatten, abgeleistet werden mussten. Den ehemals freien Bauern blieb oft nichts anderes übrig, als sich auf den Farmen und Plantagen die Steuer zu erarbeiten.

Doch dem nicht genug, denn auch Prügelstrafen, Kettenhaft, militärische Vergeltungsschläge und sogar öffentliche Hinrichtung gehörten in Teilen der deutschen Kolonien zum Alltag und dienten dazu, die eigene Machtstellung abzusichern.

Die Art und Weise, wie die Menschen in den Kolonien ausgebeutet wurden und wie viel Gewalt angewendet wurde, unterschied sich von Kolonie zu Kolonie, wobei die Menschen in Deutsch Südwest und in Deutsch Ostafrika am meisten unter der Gewaltherrschaft litten. Doch auch in anderen Kolonien wurde der Widerstand der Bevölkerung gegen die deutschen Invasoren mit Gewalt gebrochen. Selbst wenn die Menschen keinen Widerstand leisteten und sich sozusagen in ihr Schicksal fügten, war ihr Alltag durch Zwangsmaßnahmen geprägt. Egal, ob direkt oder subtil, Gewalt wendeten die Deutschen in allen Kolonien an, denn nachdem man der einheimischen Bevölkerung das Land geraubt hatte, ging es den neuen Herren darum, sie zum Arbeiten zu zwingen. Sie sollten einen Mehrwert schaffen, der den Deutschen sowohl in den Kolonien als auch in Deutschland zugutekommen sollte. (Vgl.: <https://archivfuehrer-kolonialzeit.de/history>, Stand 3.12.2021)

Lösungen

Station 1 | Geschichte des deutschen Kolonialismus

M 1 Die Vorgeschichte

Aufgaben:

2. Erläutere, warum Deutschland erst so spät mit der Kolonialisierung begonnen hat.

Deutschland hat erst verhältnismäßig spät mit der Kolonialisierung begonnen, da es zur damaligen Zeit lediglich ein loser Staatenverbund war.

3. Benenne die Gründe für den Wunsch nach Kolonien.

Man erhoffte sich von der Kolonialisierung neue Absatzmärkte und neuen Siedlungsraum. Indem man den ärmeren Bevölkerungsschichten eine Zukunft in den Kolonien versprach, wollte man zum einen die massenhafte Auswanderung nach Amerika stoppen und zum anderen sozialen Unruhen vorbeugen.

M 2 Der Beginn des deutschen Kolonialismus

Aufgaben

2. Erläutere, warum Bismarck seine Meinung zum Thema Kolonien änderte.

Trotz seiner ablehnenden Haltung gegenüber Kolonien hatten einflussreiche Kaufleute begonnen, sich in anderen Ländern niederzulassen. Um sie und ihre oft illegal erworbenen Gebiete zu schützen, stellte Bismarck sie unter den Schutz des damals neu gegründeten Deutschen Reiches. Hinzu kam, dass in Deutschland in der Zwischenzeit die Nationenbildung abgeschlossen war.

3. Recherchiere im Internet und stelle kurz die Ergebnisse und Folgen der Kongo- Konferenz dar.

Die Schlussakte der Kongo- Konferenz bildete die Grundlage für die Aufteilung des afrikanischen Kontinents und legitimierte diese gleichzeitig. Indem Bismarck zu der Konferenz eingeladen hatte, erreichte er die Aufnahme in den Kreis der Kolonialmächte. Neben verschiedenen Regelungen zur Handelsfreiheit legte die Schlussakte der Konferenz fest, dass jede Macht das Recht auf den Besitz der Kolonie hat, welche sie als erste in Besitz genommen hat. Damit wurde nicht nur internationalen Streitigkeiten um die Kolonien vorgebeugt, sondern ein regelrechter Run auf die noch nicht aufgeteilten Gebiete Afrikas ausgelöst. In der Folge der Konferenz wurden auf dem Kontinent willkürlich Grenzen gezogen, ohne dabei auf gewachsene gesellschaftliche und kulturelle Strukturen zu achten. Die Folgen kann man bis heute in den mit dem Lineal gezogenen Landesgrenzen auf dem Kontinent sehen.



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Kolonialismus des Kaiserreichs

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

